



Sparkling Science > Wissenschaft ruft Schule Schule ruft Wissenschaft

Forschungsprojekt

Väterkarenz

Auswirkungen auf Karrieren von Männern

Projektleitende Einrichtung

Joanneum Research POLICIES, W
Dr. Helene Schiffbänker
helene.schiffbaenker@joanneum.at

Beteiligte Schule

AHS Rahlgasse, W

Wissenschaftliche Kooperationspartner

Synthesis Forschung Gesellschaft m.b.H., W
ÖGUT – Österreichische Gesellschaft für Umwelt und
Technik, W
Örebro University, Centre for Feminist Social Studies,
Schweden



Väterkarenz

Auswirkungen auf Karrieren von Männern

Im Rahmen des Sparkling Science-Projekts „Väterkarenz“ wurden in Zusammenarbeit mit Schülerinnen und Schülern die Auswirkungen von Väterkarenz auf die Karriereverläufe von Männern erforscht. Am Beginn der Projektarbeit stand eine umfassende Literatur- und Datenrecherche zum Thema Väterkarenz, die auch die rechtlichen und politischen Rahmenbedingungen einschloss. In einem weiteren Schritt wurden Karenzväter auf Basis von Sozialversicherungsdaten beschrieben und ihre Einkommens- und Karriereentwicklung einer Vergleichsgruppe von Männern ohne Berufsunterbrechung gegenübergestellt. Die Ergebnisse der Analyse wurden gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern interpretiert. Die Studie kommt zu dem Ergebnis, dass Karenzväter keine Einkommenseinbußen in Kauf nehmen müssen.

Auf Basis dieser Ergebnisse haben die Jugendlichen ein Quiz entwickelt, um Spielende durch die Konfrontation mit spezifischen Zahlen und Fakten für die Bedeutung der Thematik Väterkarenz in Hinblick auf Geschlechtergleichstellung zu sensibilisieren. Gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern wurde eine Befragung von Männern mit Karenzerfahrungen vorbereitet und durchgeführt. Die Jugendlichen waren in die Leitfadententwicklung für die Befragungen eingebunden und nahmen an den Interviews mit den Karenzvätern teil, wobei sie zum einen Teil zuhörten, aber zum anderen auch die Interviewführung übernahmen. In einem anschließenden Workshop lernten die Jugendlichen qualitative Auswertungsmethoden kennen. Sie lieferten erste Interpretationen zu Motivationen der Väter, in Karenz zu gehen, und zur Rolle von Arbeitgebern bei dieser Entscheidung.

Im weiteren Projektverlauf wurden Interviews mit Vertreterinnen und Vertretern von Unternehmen zu ihren Erfahrungen und Strategien im Umgang mit Väterkarenz geführt. Gruppendiskussionen mit der Kollegenschaft der Karenzväter gaben Einblick in die konkreten sozialen Praktiken, die wesentlich für das Gelingen des Wiedereinstiegs bzw. für weitere erfolgreiche berufliche Karrieren sind.

Nach wie vor ist der Anteil von Männern in Väterkarenz gering. Die Auswertung der Projektergebnisse zeigt, dass 2011 trotz neuer Betreuungsmodelle nur 4,2% aller Karenztage



Projektlaufzeit: 01.10.2012 bis 31.01.2015

von Vätern in Anspruch genommen wurden. Die Analyse war auf Karenzväter mit akademischem Abschluss eingegrenzt, denn bei ihnen kann aufgrund ihrer beruflichen Positionen ein höheres Einkommen und mehr Gestaltungsspielraum bei der Karenzentscheidung im Vergleich zur Gesamtbevölkerung angenommen werden. Der Väteranteil liegt in diesem Segment mit 4,5% etwas höher, und zwar bei einer stetigen Zunahme des Anteils an Vätern in den letzten zehn Jahren bei gleichzeitiger Verkürzung der Dauer und einem hohen Anteil nebenbeschäftigter Karenzväter.

Die Rahmenbedingungen in den Unternehmen, in denen die Väter vor der Karenz tätig waren, erweisen sich von entscheidender Relevanz bei der Planung der Karenz, denn diese erfolgt entlang individueller Lebensprioritäten und Rollenvorstellungen, die von den meisten Karenzvätern auf ihre Umsetzbarkeit im jeweiligen Unternehmenskontext überprüft werden. Entsprechend dieser Unternehmenskultur konnten schließlich drei Formen von Karriereauswirkungen identifiziert werden: Erfolgreicher Wiedereinstieg bei kurzer Karenz von zwei bis vier Monaten, erfolgreicher Wiedereinstieg bei längerer Karenz und problematischer Wiedereinstieg bei langer Karenz.

Für die Jugendlichen wurde sozialwissenschaftliche Forschung durch die Zusammenarbeit mit den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern anschaulich und erlebbar gemacht. Die Auseinandersetzung mit Vätern als politischem Instrument zur Veränderung der Geschlechterrollen stellte für die Schülerinnen und Schüler eine Möglichkeit dar, das eigene Rollenverständnis zu erforschen, was vor allem in Hinblick auf die Berufswahl relevant ist.

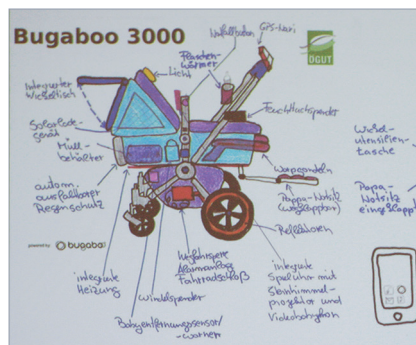
„Ich bekam viele Infos über ein Thema, mit dem ich mich sonst nie beschäftigt hätte!“

Schüler

Andererseits gewannen die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler durch die gemeinsame Projektarbeit mit den Jugendlichen einen Einblick in diejenigen Fragen und Themen, die hinsichtlich Vereinbarkeit von Beruf und Familie für junge Generationen relevant sind. Die beteiligten Schülerinnen und Schüler äußerten an der Sichtweise der Unternehmen auf Väternkarenzen und den daraus ableitbaren Implikationen für Karrieren besonderes Interesse.

„Ich glaube, dass Väternkarenz viel zu wenig genutzt wird, und ich hoffe, dass das Projekt auch hilft herauszufinden, warum das so ist.“

Lehrperson



Stand: November 2015

Sparkling Science ist ein Programm des BMWFW, das Forschung auf dem letzten Stand der Wissenschaft mit voruniversitärer Nachwuchsförderung verknüpft. In sämtlichen thematisch breit gefächerten Projekten werden Schülerinnen und Schüler in die Forschungsarbeiten ebenso wie in die Vermittlung der Ergebnisse eingebunden. Die Leitung des Forschungsprogramms liegt beim BMWFW, das Programmbüro bei der OeAD-GmbH.



Sparkling Science >
Wissenschaft ruft Schule
Schule ruft Wissenschaft

Sparkling Science Facts & Figures

Programmlaufzeit: 2007 bis 2017

Eckdaten 1. - 5. Ausschreibung

260 Projekte (Forschung & Schulforschung)
29,2 Mio. Euro Fördermittel

Beteiligte Personen

74.347 Schüler/innen (22.121 direkt beteiligt,
52.226 indirekt beteiligt)
1.550 Wissenschaftler/innen & Studierende
1.538 Lehrer/innen & angehende
Lehrpersonen

Beteiligte Einrichtungen

450 Schulen und Schulzentren¹
140 Partner aus Wirtschaft & Gesellschaft,
inkl. 6 internationaler
174 Forschungseinrichtungen², davon:
55 Universitäten inkl. 34 internationaler
96 außeruniv. Forschungseinrichtungen
inkl. 14 internationaler
11 Fachhochschulen inkl. 3 internationaler
10 Pädagogische Hochschulen
3 sonstige Einrichtungen

¹ inkl. 38 internationaler Schulen (CH, CM, DE, ES, FR, GB, HU, IT, JP, NO, PL, PYF, RS, SI, SK, TR, USA)

² inkl. 56 internationaler Forschungseinrichtungen (AU, CH, CO, CZ, DE, DK, ES, FR, GB, HU, IT, NO, PL, SE, SK, USA)

www.sparklingscience.at

Stand Juni 2015